

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Durch eine Ministerialverordnung, die in nächster Nr. d. Bl. zum Abdruck gelangt, wird angeordnet, daß die für das laufende Jahr aus geschriebenen Zuschläge zu den directen Steuern unerhoben bleiben sollen.

Altenberg, den 13. Juni. In der letzten Nr. d. Ztg. wurde in einem Aufsatze, die Gustav-Adolf-Stiftung im Jahre 1859 betreffend, uns zu Gemüthe geführt, wie armselig sich protestantische Gemeinden, selbst in Preußen, wo doch eine Intoleranz von oben nicht statt findet, beziehentlich auf ihre Schulen, Betsäle zc., behelfen müssen. Liest man die vielen Bittgesuche, die, unter Schilderung der größten Noth, zur Beherzigung dem Gustav-Adolf-Verein anheim gegeben werden, so bricht einem in der That das Herz. — Freuen muß man sich aber, wenn man in demselben Blatte vernimmt, daß im Sinne der heil. Schrift: Lasset uns Gutes thun zc. durch die rege Werththätigkeit 494 Gemeinden bedacht und im Jahre 1858—59 19 evangelische Kirchen eingeweiht werden konnten. — Möchten diese Worte auch Beherzigung finden, wenn in der nächsten Zeit die Sammler an die Thüren pochen. — Man sammelt ja, um zu geben, giebt, um zu erhalten und das Reich Gottes auszubreiten, legt daher in den Gotteskasten. Möchten doch recht reichliche Spenden dahinein fließen. — Wie wir vernommen, hält der Dippoldiswaldaer Gustav-Adolf-Verein, unter dem Vorsitze des Herrn Super. v. Zobel, den 4. Juli seine Jahresversammlung in unserer Nachbarstadt Geising und Herr Pastor Lumniger aus Teplitz die Festpredigt. Da unser Verein einer und denselben Zweck im Auge hat, wir aber einer kirchlichen Feier entbehren, so darf man der Hoffnung leben, daß unsererseits eine recht zahlreiche Betheiligung an dieser Feier sich kund geben werde.

Altenberg, 17. Juni. So sehr man auch auf üppigen Graswuchs hoffte, so will doch die nach den 2 Gewittern eingetretene Frische (6—7 Grad) dem Acker nicht eben zusagen. In Böhmen stehen die Saaten aber herrlich. — In voriger Woche sind um die Mitternachtszeit in der Pfarre zu Schellerhau Diebe eingebrochen, wahrscheinlich aber in ihrem frechen Handwerk gestört worden. Schinken, die auf dem Hofe wiedergefunden wurden, gaben zu dieser Vermuthung Veranlassung.

Dresden, 16. Juni. Der heutige Wollmarkt verlief sehr schnell. Bis Vormittag 10 Uhr war fast alles verkauft. Die Preise gestalteten sich günstiger als im vorigen, indem für den Stein Wolle 2½ bis 3½ Thlr. mehr bezahlt wurde.

Dresden. Am Freitag Abend gegen 10 Uhr brach in dem Brauereigebäude zum Felsenkeller und zwar zwischen dem Maschinenhause und dem Malzhause Feuer aus, wodurch die oberen Räume des Mittelgebäudes und des Maschinenhauses eingäschert wurden. Die Ausdehnung des Feuers betrug nur 9 Fenster Front; die beiden, in derselben Front stehenden Seitengebäude, sowie die Flügel- und Hintergebäude, blieben, durch starke, bis zum Firsten reichende Brandgiebel, sowie die untern durch die starken Gewölbe geschützt, von der Gewalt der Flammen verschont. Wie uns mitgetheilt wird, dürfte der durch den Brand verursachte Schaden für die versicherten beweglichen Gegenstände circa 20,000—25,000 Thlr. betragen, und trifft die Dresdner und Elberfelder Feuerversicherungsgesellschaft jede zur Hälfte, während die Dresdner Gesellschaft ihren Antheil an der Versicherung wiederum über die Hälfte rückversichert hat.

Deutschland. Am 16. und 17. d. M. findet in Baden-Baden (im Großherzogthum Baden) eine Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit mehreren anderen deutschen Fürsten statt, die jedenfalls für die innere Gestaltung Deutschlands und seine Haltung dem Auslande gegenüber bedeutungsvoll werden dürfte. Der Prinz-Regent ist am 13., der König von Sachsen am 14. Abends dahin abgereist. Es gewinnt dieser Fürstencongress an Bedeutsamkeit durch den Umstand, daß der Kaiser Napoleon während desselben in Baden-Baden eintreffen wird, um daselbst den Prinz-Regenten von Preußen zu begrüßen und bei dieser Gelegenheit das gegen seine Politik herrschende Mißtrauen zu beseitigen. Bei dem männlichen, deutschen Sinne, den der Prinz-Regent bei verschiedenen Gelegenheiten kund gegeben hat, darf das deutsche Volk vertrauensvoll erwarten, daß es dabei zu keinen Verhandlungen kommen wird, die mit der Ehre Deutschlands nicht verträglich wären.

Die über diese Zusammenkunft dem „Dr. Journ.“ zugegangenen telegraphischen Depeschen enthalten Folgendes:

Baden, 15. Juni Nachts. Se. Maj. der König von Sachsen sind Nachmittags 4 Uhr hier eingetroffen. Dieselben wurden von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden empfangen; die Begrüßung Sr. Maj. mit dem König von Bayern und dem Prinz-Regenten von Preußen war eine sehr herzliche. Gleichzeitig waren auch die Könige von Württemberg und Hannover, sowie der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha angekommen. Abends 7 Uhr erfolgte die Ankunft des Kaisers Napoleon, der vom Prinzen Wilhelm von